

Räten (wir haben vier) Unterstützung zu geben. In der politischen Massenarbeit legen wir vor allem großen Wert auf die individuellen Gespräche mit den Bürgern. Im Wettbewerb „Schöner unsere Hauptstadt — Mach mit!“ sind wir dabei, weitere Straßen- und Hausgemeinschaftsleitungen zu bilden.

In allen Bohnsdorfer WBA und WPO wurden über den VIII. Parteitag differenzierte Versammlungen und Aussprachen durchgeführt. Danach fand — von allen vier WBA organisiert — eine gemeinsame Einwohnerversammlung zur Auswertung des VIII. Parteitages statt. Als Referent sprach zu uns der Parteitagsdelegierte, Genosse Siegfried Wetzig, Parteisekretär im VEB Kühltechnik. Diese Versammlung war ein politischer Höhepunkt. Den über 250 Anwesenden — unter ihnen Abgeordnete und Vertreter des Staatsapparates — wurde sowohl der zurückgelegte als auch der künftige Weg unserer Entwicklung unter Führung der Partei und der Arbeiterklasse deutlich vor Augen geführt.

In der Diskussion arbeiteten wir heraus, welche Probleme in gemeinsamer Arbeit des WBA mit den Abgeordneten und dem Staatsapparat noch schneller und unbürokratischer gelöst werden können, um berechtigten Forderungen der Bürger Rechnung zu tragen. Aus dieser Einwohnerversammlung haben wir als WBA und auch die Vertreter des Staatsapparates ernste Lehren gezogen. Aufgeworfene Fragen, die nicht sofort zu klären waren, wurden von den Vertretern des Rates als Eingabe behandelt. Sie versprachen, nach 14 Tagen in einer weiteren Versammlung darüber Auskunft zu geben. Und so war es dann auch. Bereits am 14. September 1971 kamen wieder alle Mitglieder der WBA, die Parteileitungen der WPO, die

Abgeordneten, der erste Stellvertreter des Bürgermeisters, Genosse Stengl, Ratsmitglieder für Handel und Versorgung, des Wohnungswesens und des Handwerks sowie alle verantwortlichen Leiter der einzelnen Versorgungsbereiche zusammen. Er wurden entsprechende Maßnahmen an Ort und Stelle beraten und eingeleitet. (In einem anderen Raum erhielten die Bürger Antwort auf ihre Fragen.) Die Auswirkungen dieser Beratungen sind uns in persönlichen Gespräch mit der Bevölkerung eine große Hilfe. Denn wer mit offenen Augen durch unseren Ortsteil geht, der sieht, daß notwendige Veränderungen bereits im Gange sind.

Gleich am 24. September haben wir in einem großen Kreis von ehrenamtlichen Funktionären den Wahlaufruf des Nationalrates ausgewertet. Diese Auswertung mündete u. a. in einem Veranstaltungsplan bis zum Wahltag. Anfang November wird zum Beispiel mit allen Geschäftsleuten, Gewerbetreibenden und Handwerkern eine Zusammenkunft stattfinden. Aussprachen mit Jungwählern sind vorgesehen. Die öffentlichen Sprechstunden des WBA sind bis zur Wahl an jedem Donnerstag. (Diese Sprechstunden werden sonst 14täglich durchgeführt.) Zwei Aktivtagungen der WPO mit den Genossen aus den BPO werden durchgeführt. Wir behandeln den Wahlaufruf und den Einsatz der Genossen als Wahlhelfer.

In unserem Wohnbezirk können wir uns auf ein großes Kollektiv von Genossen, Blockfreunden und fortschrittlichen Parteilosern stützen, die mit dazu beitragen werden, unsere Wahlen zu den Bezirkstagen und zur Volkskammer zu einem Erfolg werden zu lassen.

Kurt Rülke

Vorsitzender des WBA 93, Bohnsdorf

W

tion der Rationalisierung für unsere Republik in der Periode der verschärften Auseinandersetzung mit dem Imperialismus voll erfassen.

Wie aber diese Erkenntnis festigen, wenn nicht durch tagtägliche politische Kleinarbeit? Es sind unzählige politische Gespräche unter den Kollegen notwendig, es bedarf der klugen Vorbereitung so mancher öffent-

W

lichen Mitgliederversammlung und anderer Zusammenkünfte mit den Kollegen, bevor wir den gewünschten Erfolg verzeichnen werden. Vor allem müssen wir die staatlichen Leiter dazu befähigen, ihre Tätigkeit nicht nur darin zu sehen, eine perfekte Organisation zu erreichen, sondern den Werktätigen auch die Ziele und Motive unserer großen und schönen Arbeit zu erklären, ihnen ein politischer Leiter und Erzieher, zu sein. Auch dies ist nicht mit einer oder zwei Versammlungen zu

erreichen. Vor allem bedeutet das: Die politische Kleinarbeit muß unter uns Genossen, in den Parteigruppen, beginnen. An uns als Leitung liegt es, die Genossen dazu zu befähigen, an ihren Arbeitsplätzen täglich politische Kleinarbeit zu leisten. Mit ihnen gemeinsam müssen wir die Erfahrungen der Parteikollektive verallgemeinern.

Alexander Schmejkal

Sekretär der APO II
im VEB Steremat
„Hermann Schlimme“ Berlin

WS[^]mWWR